

Betriebszeitung der IG Metall Bremen

für die Beschäftigten der Daimler AG - Mercedes Benz Bremen **September 2020**

INHALTE

- **Beschäftigtenbefragung**
- **Best Owner Group**
- **Tausend Fragen – aber keine Antworten**

Eure Meinung ist gefragt!

Vom 21. September bis 30. Oktober 2020 findet nach 2013 und 2017 wieder eine bundesweite Beschäftigtenbefragung der IG Metall statt. Gemeinsam mit euch wollen wir den Kurs der IG Metall in der Krise bestimmen und uns als IG Metall somit für die anstehenden betrieblichen, tariflichen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen positionieren.

Diese wird online durchgeführt!

Somit sind schnelle Ergebnisse möglich und die Einschätzungen der Beschäftigten können direkt bei den weiteren Diskussionen berücksichtigt werden. Die Ansprüche und Themen von Beschäftigten sind verschieden, deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Beschäftigte aus allen Bereichen an der Befragung beteiligen: **Auch Du!**

Die Befragung 2020 besteht aus drei Fragenkomplexen

- Der Blick zurück: Wie ist es Dir in den letzten Monaten ergangen?
- Die aktuelle Lage: Wie sieht es in Deinem Betrieb, an Deinem Arbeitsplatz aus?
- Blick nach vorn: Was ist jetzt betrieblich, tariflich und politisch notwendig?

EURE ZUGANGSDATEN



www.igmetall.de/DG0029

Die Ergebnisse der Befragung werden bei der Aufstellung tariflicher Forderungen einfließen. Sie werden als Grundlage dienen, um im Vorfeld der Wahlen als IG Metall für eine arbeitnehmerfreundliche Politik eintreten, und Verbesserungen auf betrieblicher Ebene zu bewirken, damit wir alle gut durch die Krise kommen.

Nähere Infos zur Teilnahme an der Befragung erfahrt ihr im beiliegendem Flyer



WENN WIR ZUSAMMENHALTEN

IST ALLES MÖGLICH

Werde jetzt
Mitglied:
www.igmetall.de

Automobilindustrie in der Krise – Industriepolitische Initiative für die Zulieferer

In der Automobilindustrie ist ein Abbau von 200.000 Arbeitsplätzen angekündigt. Der größte Teil betrifft die Zulieferer. Sie müssen den Wandel von der Verbrennertechnologie hin zur E-Mobilität mit Investitionen bewältigen und gleichzeitig eine 10-jährige Liefergarantie für die bisherigen Teile gewährleisten. Eine besondere Herausforderung für die vielen Unternehmen, die mittelständig und Inhaber geführt sind. Die notwendigen Investitionen sind vielfach nur über Kredite zu stemmen. Angesichts der niedrigeren Produktionszahlen, bedingt durch die Coronakrise, wird die Zulieferindustrie von den Banken als „Risikokapital“ angesehen. Somit bekommen die Unternehmen die notwendigen Kredite nicht oder nur zu überzogenen Zinsen. Übrig bleiben Hedgefondlösungen, anonyme Investoren und/oder eine Konzentration auf wenige Anbieter. Die negativen Konsequenzen für Beschäftigung und Mitbestimmung kennen wir aus langer Erfahrung.

Keiner kann irgendein Interesse am Sterben der Zulieferindustrie haben. Es gilt, die Zulieferstruktur in Deutschland über die Krise zu retten

und die Arbeitsplätze zu erhalten. Bisher hat niemand, weder die großen Stammbetriebe, noch die Politik, dazu geeignete Maßnahmen getroffen. Daher ergreift nun die IG Metall die Initiative und versucht, eine aktive Industriepolitik voranzutreiben. Der IG Metall Vorstand hat die Initiative „Best Owner Group“ mit dem Ziel beschlossen, notwendige Mittel und Unterstützung für die Zuliefererindustrie in einem Fond zu sammeln. Es wurde eine Anschubfinanzierung zur Gründung einer Gesellschaft geleistet, die bei Privatanlegern für finanzielle Unterstützung der Zulieferindustrie werben soll. So können Investoren für angeschlagene Zulieferbetriebe gefunden werden. Damit können sie von den Banken wieder Kredite erhalten und weiterproduzieren bzw. ihre Produktion umstellen. Aktiv unterstützt wird dieses Vorhaben vom ehemaligen Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Herrn Weise. Selbstverständlich gibt die IG Metall keine Kredite und wirbt auch kein Kapital ein. Zudem ist sichergestellt, dass die für den Start dieser Initiative notwendigen Gelder, die die IG Metall aufgebracht hat, vollständig zurückgezahlt werden.

Tausend Fragen – aber keine Antworten!



Die momentane Organisation des Personalbereichs, in deren Rahmen wichtige Anliegen und Fragen rund um Entgelt, Zeitmanagement und Altersteilzeit über die zentrale Hotline „5550“ bearbeitet werden sollen, funktioniert nicht. Sie ist vielmehr eine Zumutung. Die Schuld dafür liegt im Spar- und Zentralisierungswahn des Vorstands, nicht bei den Kolleginnen und Kollegen des Personalbereichs.

Mit einer klaren Forderung, unterstützt von **über 2500 Unterschriften** von euch, sind wir Anfang Juli an die Werksleitung herangetreten: „5550 muss zurück an den Standort Bremen“. Wir brauchen Ansprechpartner/innen vor Ort für Zeiterfassung, Personal- und ATZ Beratung. Wir fordern einen Wiederaufbau des Personalbereichs am Standort. Eine Antwort auf unsere Forderung haben wir bisher nicht erhalten. Hr. Friß – wir lassen nicht locker!